

Kürzestgeschichte : die Rache des Ephraim Kishon

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 41: **Literatur**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Thema Buchmesse meinte der mehrmals verheiratete Bestsellerautor Hans Habe (eigentlich Hans Bekessy): «Die einzigen, die an die Wichtigkeit der Frankfurter Buchmesse glauben, sind die zu Hause geliebten Gattinnen.»



Essayist Sigismund von Radecki: «Bedenkt man die ungeheure Arbeit, die dazu gehört, ein Buch zu diktieren, abzuschreiben, anzubringen; bedenkt man, dass Wälder gefällt werden müssen, um Papier, und Felsen gesprengt, um Metall für Maschinen und Lettern zu liefern; bedenkt man dazu die mühevollen Tätigkeit des Setzens, Druckens, Einbindens, Verpackens, Versendens und Kalkulierens – so verliert der Anspruch, nun auch gelesen zu werden, wahrlich viel von dem Absurden, das er gewöhnlich an sich hat.»



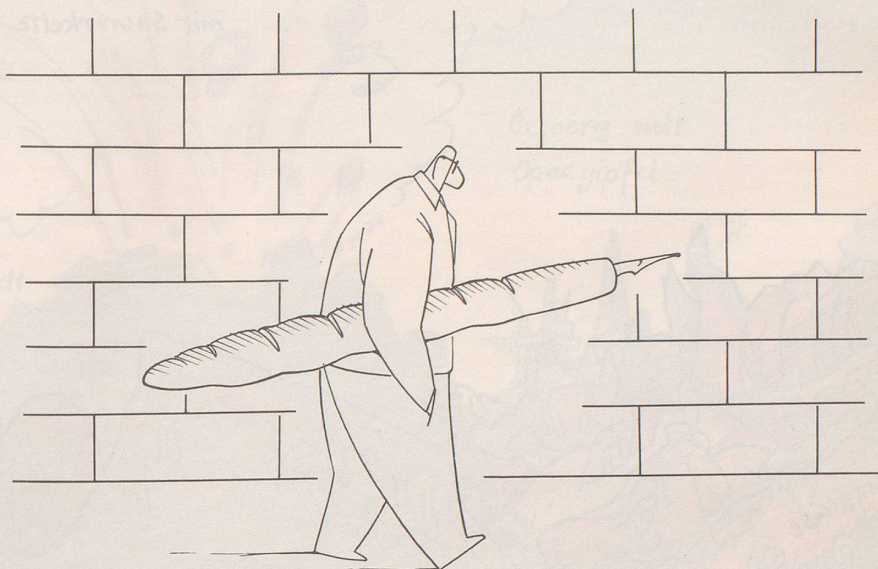
In einem deutschen Anekdotenbuch von 1900 Seiten mit Kostproben von Adenauer bis Zatopek findet man auf Seite 338: «Eines Tages schickte, was häufig geschah, mal wieder ein junger Autor sein Erstlingsbuch an Gottfried Keller und bat um ein Urteil. Der Verfasser des «Grünen Heinrich» antwortete ihm: «Ihr Stil ist flüssig, aber Ihr Buch ist überflüssig.»

Und auf Seite 372 dann: «C. F. Meyer bekam ein Manuskript von einem unbekanntem Schriftsteller zugeschickt, der in einem Begleitbrief vor allem auf die Flüssigkeit seines Stils hinwies. Meyers Antwort war kurz: «Ihr Stil ist in der Tat flüssig, Ihr Buch sogar überflüssig!»»

Max Frisch und Friedrich Dürrenmatt brauchen sich für eine gleichgelagerte Situation den Kopf nicht mehr zu zerbrechen: Die Einheitsantwort der helvetischen Auto-



k a m b i z



k a m b i z

KÜRZESTGESCHICHTE

DIE RACHE DES EPHRAIM KISHON

Ephraim Kishon, der in der Schweiz sein Domizil aufgeschlagen hat, um sich zum Schreiben zurückzuziehen, erklärt, er wohne zwar gelegentlich in der Schweiz, bleibe aber bis zu seinem Tod israelischer Staatsbürger, weil er als Überlebender des Holocaust nie mehr europäischer Jude sein könne. Seine Rache an den Nazis, die ihn auslöschen wollten, sei die, dass er ihre Kinder und Enkel zum Lachen bringe.

Heinrich Wiesner

renprominenz schreit nach Weiter- und Wiederbenützung.



W. S. Maugham an seinem 75. Geburtstag: «Mit zwanzig beschloss ich, mit fünfzig zu privatisieren und das Leben zu genießen. Mit fünfzig aber beschloss ich, bis siebzig weiterzuarbeiten.»

Ein Zuhörer: «Und mit siebzig?»
Maugham: «Mit siebzig? Da war ich überzeugt, dass ich mit zwanzig recht gehabt hatte.»



Ein Verleger hatte Roda Roda angefragt, ob er für ihn ein Anekdotenbuch schreiben könnte. Roda Roda winkte elegant ab und verwies ihn an einen Kollegen mit dem Satz: «Ich könnte das Buch zwar schreiben, habe aber keine Lust dazu. Er kann es zwar nicht, wird es aber gerne tun.»

LEBEN und GLAUBEN

Die Wochenzeitschrift auf christlicher Basis.
Jede Woche eine neue Fülle von ausgewählten Beiträgen.

Gratis erhalten Sie Probenummern beim Verlag mit untenstehendem

Gutschein

für vier Gratis-Probenummern.

Name: _____ N

Strasse: _____

PLZ, Wohnort: _____

Auf Postkarte aufkleben oder in Couvert eingesteckt senden an

LEBEN und GLAUBEN

3177 Laupen BE